

Im Frühjahr 2023 unterwegs im Banat

Von Hans Janzer

*„Ich sah den Lenz einmal
Erwacht im schönsten Tal;
Ich sah der Liebe Licht
Im schönsten Angesicht.“*

Aus *Liebesfrühling* von Nikolaus Lenau

Foto: Im Caranaer Tal



Die Andreser Barbara und Werner Hehn, Hans Noll und ich machten Ende März 2023 eine kleine Tour von Sanktandres in einige umliegende Ortschaften. Der erste Weg führte uns von unserem ehemaligen Heimatort **nach Mercydorf**.

Wir erreichten das Caraner Tal, das uns allen noch gut in Gedächtnis geblieben ist. Dachten wir zunächst. Und das Tal hat sich fast nicht verändert.

Vor einem halben Jahrhundert schien es mir jedoch viel, viel größer und imposanter. Die zahlreichen Schlehensträucher gibt es auch heute noch. Sie tauchen im Frühling das Tal in eine blühende weiße Pracht. Für Geselligkeit und Abenteuer wie in jener Zeit der 1970er Jahre ist

dieses Gefälle heutzutage nicht mehr geeignet oder gedacht.



Die Straße von Sanktandres nach Mercydorf war in einer Maulbeerenbaumallee

eingebettet. Die Blätter dienten zur Seidenraupenzüchtung und die gelben und dunkelroten Beeren zum Verzehr oder zum Brennen von Schnaps. In der gegenwärtigen Zeit fehlen sie als Wegbegleitungen. Noch vor dem Tal nach Mercydorf, zwischen den Bäumen, stand ein Kreuz. Dieses gemauerte Kruzifix blieb uns erhalten, jedoch in einem etwas anderen Format.

In Mercydorf angekommen, denkt man sofort an den Grafen Claudius Florimund Mercy, ein Lothringer kaiserlicher Feldmarschall, der auf dem Gebiet der Verwaltung sich besonders hervortat. Das Banat bzw. die Donauschwaben haben ihm viel zu verdanken. Im Süden von Mercydorf, wegen des Baches Karan, rumänisch Caran benannt, der durch den Ort fließt, deuten die Wegweiser auf das Schloss des Grafen von Mercy hin. Das Schloss wurde im Jahre 1733 zu Ehren von Claudius Florimund von Mercy von dem Grafen Engelshofen errichtet. Das Schloss ist heute bedauerlicherweise verwahrlos.



Fotos: Das Schloss im heutigen Zustand

Quelle: *Prin Banat*. Prin Banat bedeutet Reisen, Geschichten und Freude an der Banater Gegend und Landschaft.

Die Dichtkunst von Josef Gabriel (1853 – 1927) „der Ältere“ hat eine besondere Bedeutung für die literarische und traditionsbewusste Eigenständigkeit der Banater Schwaben.

Josef Gabriel der Jüngere wurde 1907 in Mercydorf geboren und hat wie sein Großvater „Pflug und Feder“ mit der gleichen Gewandtheit geführt.

Zu den einzelnen Monaten dichtete Gabriel „der Ältere“ Sprüche mit überlieferten Lebensweisheiten und bäuerlichen Erfahrungen.

Als Kostprobe sei hier der Spruch zum Monat Mai herausgegriffen:

Mai
Kummt de Mai mit warmem Reen, Werd e jedes Kreidl scheen.
Soll die Sophi nix verkalle, Muscht dich schun am Pankraz halle.
Dr Urbani is noch eener, Wn de Mai gar macht zum Jänner.
Awer sunscht gebts, wie schun gsaat, Dor de Kersche de Zalot.

Quelle: LM der Banater Schwaben

Eine Handballgröße der 1960er Jahre: Josef Jakob (*1939 in Mercydorf). Seine größten Erfolge sind der Gewinn der Handball-Weltmeisterschaft mit der rumänischen Nationalmannschaft, Gewinn des Europapokals und sechs Landesmeistertitel. Jakob galt Mitte der 1960er Jahre als bester Rechtsaußen der Welt. In Deutschland war er ein erfolgreicher Trainer. Auf dem Foto ist sein Elternhaus von heute zu sehen. (Quelle: Wikipedia)



Über den Feldacker (Hotar) erreichten wir den Nachbarort **Hodoni** (rum. Hodon). Ein kleines Dorf, wo einst Banater Schwaben lebten. Die Entwicklung der Gemeinde ist eng verbunden mit den Kolonialisierungen im 18. Jahrhundert, zuerst durch Rumänen aus Sanktandres und aber auch aus der Fogorascher Gegend. Die ersten Deutschen kamen ca. 1843 aus den schwäbischen Gemeinden der Umgebung – auch aus Sanktandres – dazu.

Eine Idylle trat in Augenschein am Hodonier Ortsrande. Dem schlängelten Weg breitet sich eine Farm wie im Wilden Westen aus.



Hodonis Bewohner sind bemüht, ihre Häuser und Höfe in Stand zu halten. Das ist uns aufgefallen. Die Beeten in den Gärten sind teilweise schon bepflanzt. Die Knospen der Obstbäume in den Gärten der Bewohner stehen in den Startlöchern, um sich zu öffnen und somit den Frühling zu begrüßen. Die Bienenvölker stehen gestapelt auf dem jeweiligen Grundstück. Die katholische Kirche protzt nach wie vor.



Die Bienen und die Knospen warten auf ihren Auftritt



Die verlassene Kirche behauptet sich nach wie vor

Die „Deitschgass“ (Strada Germana) hat an Bedeutung nicht verloren. Und siehe da, sogar ein Banater Schwabe tritt zum Vorschein. Er ist jetzt schon bemüht, Brennholz zu besorgen, um sich somit einen standfesten Holzvorrat anzueignen. Nach so vielen verstrichenen Jahren hat man sich doch wiedererkannt.



Paar Schritte zu Fuß und man steht am Bahnhof, an der „Halta Hodon“. Der „Valkaner“, die Eisenbahn, die von der Banater Heide über Sanktandres bis nach Temeswar fuhr, scheint stillgelegt zu sein. Das Bahnhofshäuschen dürfte den besten Beweis dafür sein.



Wieder zurück **in Sanktandres**. Jeder Fleck ist uns bekannt und doch so fremd. Im Dorf hat es sich in den letzten Jahren sehr viel getan. Die Zeit steht nicht still. Im ehemaligen Pfarrhof steht eine neue Sporthalle, die zurzeit im Innenbereich fertiggestellt wird. Gleich im Anschluss baut man ein modernes Schwimmbad.





Auf dem Areal wo einst das „Webersch-Haus“ im Zentrum stand, befindet sich heute das Restaurant *Abi's*. Dort kann man eine ganz besondere Spezialität des Hauses probieren:



Pizza aus Mamaligă

März 2023: In Sanktandres geknipst:



Frühlingserwachen vor dem Eigenheim



Nach dem Rosenkranzgebet vor der Kirche



Der gewohnte Gang zum Friedhof



Unser Dorfbrunnen bringt kein Wasser mehr



Security vor dem Kaufhaus



Verwirrspiel für den Techniker



Stolzer Blick zur Kamera

Die Abende und wenig vorhandene Freizeiträume verbrachten wir **in der Banater Landeshauptstadt Temeswar**. Im Jahr 2023 ist Temsewar europäische Kulturhauptstadt, was einen besonderen Reiz bei den Besuchern auslöst. Die unten gezeigten Bilder verdeutlichen diese von mir ausgesprochene Behauptung.



Hotel Timisoara und die Oper



Die Kathedrale



Begegnung mit Sanktandreser Landsleuten

Humorvolle Begrüßung in der Stadtmitte von Temeswar – beeindruckende Bilder



Temeswar in seiner Pracht



Am Brunnen vor dem Dom



Ehemalige Electromotor-Fachschule



Das Kunstmuseum



Hotel Continental

Ein Aufenthalt von fünf Tagen im Banat, eine Zeit, die unvergessen bleibt. Es lohnt sich, in dieses Gebiet zu reisen.

Anfang Juni finden die Heimattage der Banater Deutschen in Temeswar und Umgebung statt. Mit Sicherheit werden wieder viele Banater Schwaben den Boden des Banats betreten. Irgendwie können wir stolz sein, einen Beitrag dieser Gegend verliehen zu haben. Wir Andreser werden am 8. Juni 2023 unter dem Motto „Sanktandres – auf europäischem Weg“ mit einem Schwerpunkt auf Gemeinsamkeit setzen und feiern. Willkommen!

